

Seligpreisungen

1. *Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.*
2. *Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:*
3. *Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.*
4. *Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.*
5. *Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.*
6. *Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.*
7. *Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*
8. *Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*
9. *Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.*
10. *Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr.*
11. *Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen;*
12. *Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.*

So weit der Predigttext aus Matthäus 5,1–12 nach dem Textplan der Altpietisten für den heutigen Sonntag. Für eine Antrittspredigt eignet sich dieser Bibeltext ohnehin, denn er stellt die Zusammenfassung der Bergpredigt unseres Herrn Jesu Christi dar, und die Bergpredigt ist wiederum die Zusammenfassung seiner Lehre. Es geht also um die neun Seligpreisungen.

Nun hat Jesus in Nazareth sicher auch beim Zimmermanns-Handwerk mitgearbeitet. Er versteht also etwas von der Baukunst. Und trotzdem bringen seine neun Seligpreisungen immer wieder die Kirchenbaumeister in Verzweiflung: Wie soll ein regelmäßiges Neuneck konstruiert werden? Geht das überhaupt? Eine Antwort dazu lautet auch aus der Bergpredigt (Matthäus 7,7–8):

7. *Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan.*
8. *Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da sucht, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgetan.*

Diese Mitteilung ist kein Sondergut Jesu Christi, sondern wird bereits bei Jeremia 33,3 konkret ausgeführt:

3. *Rufe mir, so will ich dir antworten und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.*

Gott stellt uns also nicht vor unlösbare Aufgaben, sondern er will uns auch dabei helfen, die anstehenden Dinge zu tun. Die Aussage *unmöglich* lässt Jesus nicht gelten, denn *alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt* (Markus 9,23). Und so dürfen wir auch bezüglich solcher Baukunst den Herrn vom Himmel bitten, dazu eine Antwort zu geben, anschließend dürfen wir suchen, ob schon etwas in der Literatur zu finden ist, und dann dürfen wir uns im Rahmen der Überprüfungen langsam an das Ergebnis herantasten, wie beim Anklopfen an eine Tür. Wer dagegen mit einer Brechstange anklopft, wird nur mit dem Einbrecher verwechselt. Auch wir können Gott nicht erpressen, uns ein Ergebnis zu geben, aber er lässt sich bitten.

Das regelmäßige Neuneck hat etwas mit der Dreiteilung eines Winkels zu tun. Die Winkel eines regelmäßigen Dreiecks müssen nun jeweils in drei gleiche Teile geteilt werden. In der Schule lernen wir mitunter, dass dies mit einem einfachen Zirkel und einem geraden Lineal nicht gehe. Dies wird sogar mathematisch bewiesen. Was bedeutet das?

Jesus hat sich *nicht* geirrt, sondern bei allen Aufgaben dürfen wir nicht Werkzeug *und* Ergebnis gleichzeitig vorschreiben. Zur Dreiteilung eines Winkels gibt es in der Menschheitsgeschichte durchaus geglückte Lösungen, zum Beispiel:

- Archimedes verwendet einen Zirkel und ein Lineal *mit Kennzeichnungen* ([2024wiki], Stichwort „Dreiteilung_des_Winkels“).
- Johann Faulhaber aus Ulm an der Donau gibt einen *Proportionalzirkel* an (1995Haw], Kapitel 2.2.1, Seite 136–139).
- Ludwig Bieberbach gibt eine Konstruktion mit einem *Rechtwinkelhaken* an ([2024wiki], Stichwort „Dreiteilung_des_Winkels“).
- Aus Japan gibt es eine Konstruktion namens *Oregami* mit gefaltetem Papier ([2003Henn], Kapitel 5, Seite 7–8).

Allen diesen Konstruktionen ist hier gemeinsam, dass jeweils zwei Punkte simultan über eine Konstruktion durch Einpassen gefunden werden müssen, während mit Zirkel und Lineal in der Regel nur ein Punkt nach dem anderen konstruiert wird, nicht mehrere Punkte gleichzeitig. Die Dreiteilung des Winkels hängt mit dem Ziehen einer Kubikwurzel zusammen, und auch die lässt sich nicht allgemein über Terme aus Quadratwurzeln finden. Jesus Christus bereichert also auch unsere heutige Mathematik.

Am See Genezareth gibt es eine Kapelle der Seligpreisungen, eventuell an der historischen Stätte der Bergpredigt. Hier hat der Baumeister ein regelmäßiges Achteck gewählt für die acht ersten Seligpreisungen, und die neunte Seligpreisung befindet sich im Fußboden in der Mitte des Bauwerks als Zusammenfassung. Auch dessen Baumeister hat im Rahmen seiner Kunst das Mögliche getan.

Der Zusammenhang der Seligpreisungen Jesu Christi sind die 12 mosaischen Flüche (5. Mose 27,11–26), die Josua, der Sohn Nuns, gemäß Gottes Anweisung auf dem Berge Ebal (Josua 8,30–35) in der Nähe des heutigen Ramallah vortragen ließ, und das ganze Volk antwortete jeweils mit: *Amen*. Auch das war eine Bergpredigt. Den Altar, den Josua damals auf dem Gipfel des Berges erbauen ließ, können Touristen dort auch heute noch nach über 3400 Jahren bewundern ([2021Zeev], Seite 113–117).

Nun sagen uns heutige Gesprächspsychologen, dass es wichtig sei, die Dinge positiv zu formulieren. Gerade Kinder würden durch eine Liste verbotener Dinge eher eingeschüchtert. Jesus predigt also kindgerecht, seine Bergpredigt richtet sich an seine Jünger, und das Volk Israel darf zuhören. Trotzdem reagierte das Volk damals mit Entsetzen (Matthäus 7,28) statt mit Gehorsam, so dass Jesus danach nur noch in Gleichnissen (Lukas 8,10) zu dem Volk sprach, damit das Gericht, das auf die Ungehorsamen wartet, nicht unnötig vergrößert wird. Lediglich bei der Gerichtsankündigung an die Pharisäer und Schriftgelehrten redete Jesus noch einmal in Gegenwart des Volkes Israel Klartext (Matthäus 23,1–3).

Es lohnt sich, diesen Predigttext der Seligpreisungen auswendig zu lernen, insbesondere in jungen Jahren, wenn das Gedächtnis noch mitmacht. Dazu gibt es vor allem ein Kunstwort, das wir uns merken müssen, und das ein wenig seltsam klingt, weil es die abgekürzte Aneinanderreihung der Seliggepriesenen ist, auf Griechisch heißt so etwas *Akronym*. Das Wort lautet:

GLeiSHuBaRFGe.

So habe ich es 1985 von Richard Kuppler bei den Altpietisten auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd gelernt, und dieser lernte es in seinen jungen Jahren von einem Pfarrer. Diese Eselsbrücke ist vor allem wichtig, wenn wir den Text ohne Stocken in der richtigen

Reihenfolge aufsagen.

Es lohnt sich nun für uns, die 9 Seligpreisungen als Jünger Jesu zu hören und zu befolgen, denn genau dadurch werden auch wir selig. *Glauben* heißt immer: *es sich sagen lassen*. Deshalb zeigt unser Gehorsam oder Ungehorsam, ob wir wirklich glauben, was uns gesagt wurde. Wer Gottes Wort nur hört und nicht befolgt, betrügt sich dadurch selbst (Jakobus 1,22).

G

Die erste Seligpreisung liefert das *G* von *GLeiSHuBaRFGGe* und preist alle Leute mit geistiger Behinderung selig. Dies bedeutet: Alle Kinder (Matthäus 19,14) und auch wieder Kind Gewordenen (Matthäus 18,3) bekommen die Freikarte für den Himmel. Diese brauchen dafür nicht immer eine Bußpredigt oder Bekehrung. Wer mit solchen Leuten zu tun hat, darf also gleich mit der Liebe Gottes und der Hoffnung auf die himmlische Herrlichkeit beginnen und dann alle sich ergebenden Fragen beantworten. Nur der christliche Glaube erwähnt die Freikarte für den Himmel für die geistlich Armen.

Lei

Der nächste Teil von *GLeiSHuBaRFGGe* heißt *Lei* und preist alle selig, die da Leid tragen. Das versteht nicht jeder, aber wer es befolgt, kann vieles vom aktuellen Leid als vorübergehend einstufen und dadurch schon den ersten Trost erhalten. Das gilt auch beim Tod eines lieben Angehörigen, denn nach dem biblischen Glauben ist der erste Tod eine vorübergehende Erscheinung, der schließlich im feurigen Pfuhl entsorgt wird (Offenbarung 20,14). Der zweite Tod, der in der Offenbarung Jesu Christi beschrieben wird, ist dagegen endgültig. Dieser wurde für den Teufel und seine Engel geschaffen (Matthäus 5,41), aber wir sollen Gott fürchten und alles tun, um nicht auch dort zu enden (Matthäus 10,28).

S

Dann kommt das *S* von *GLeiSHuBaRFGGe* und preist alle Sanftmütigen selig. Ausgerechnet diese werden das Erdreich besitzen. Gegenwärtig ist es eher so, dass die Sanftmütigen alles weggenommen bekommen, während die Gewalttätigen und Vorlauten scheinbar immer größeren Einfluss und Besitz erwerben, der freilich nicht lange währt, wie uns jeder Historiker mit genügend Beispielen belegen kann. Das angeblich tausendjährige Reich des Adolf Hitler dauerte gerade einmal reichlich 12 Jahre und war trotzdem nicht so leicht zu verkraften. Die Aufarbeitung dieses Verbrecherstaates beschäftigt auch heute noch die deutsche Politik. Jesus verheißt dagegen, dass die heute Sanftmütigen in seinem tausendjährigen Reich das Erdreich besitzen werden. Diese Investition lohnt sich also.

Hu

Es folgt das *Hu* von *GLeiSHuBaRFGGe* und preist gerade diejenigen selig, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten. Jesus bringt also keine Kuschel-Pädagogik, sondern bereitet auf die Herausforderungen des Lebens vor. Wer nie in seinem Leben Unrecht erfuhr, muss sich fragen lassen, ob andere unter ihm zu leiden hatten. Nun ist Hunger der beste Koch, und so führt unser Hunger und Durst nach Gerechtigkeit dazu, dass wir das Konzept *hart im Nehmen* auch für uns selber entdecken dürfen. Auch diesen Weg hat uns unser Herr vom Himmel konsequent vorgelebt. Wer nicht selber hart im Nehmen ist, kann kaum andere trösten, die ihm ihr Leid klagen, weil er immer nur von sich selber berichtet.

Ba

Das *Ba* von *GLeiSHuBaRFGGe* preist alle Barmherzigen selig, denn die Barmherzigkeit rühmt sich sogar wider das Gericht (Jakobus 2,13). Wer sich also nicht sicher ist, ob es für ihn am Tage des Gerichtes Jesu Christi reicht, der übe sich in der Barmherzigkeit gegenüber allen, die

ihm etwas schuldig sind. Wir dürfen Diskrepanzen schon ansprechen (Lukas 17,3–4), aber es hat keinen Sinn, wenn wir auf unser vermeintliches Recht pochen, statt nachzugeben, sobald jemand eine Verfehlung einräumt. Am Ende werden alle Menschen so von Jesus behandelt werden, wie sie andere zu Lebzeiten behandelten (Matthäus 7,12). Die Verhandlung für das Jüngste Gericht findet also während unseres Erdenlebens statt, beim Gericht wird dann nur noch das Urteil verkündigt (Matthäus 5,31–46), welches sich als vollkommen zutreffend herausstellen wird. Wer Anregung zur Barmherzigkeit benötigt, der bedenke ruhig das Gleichnis vom ungerechten Haushalter (Lukas 16,1–12), denn als Sachverwalter Jesu Christi sollen wir vor allem die Schuld anderer erlassen oder wenigstens mindern.

R

Es folgt das *R* von *GLeiSHuBaRFGGe* und preist die selig, die reinen Herzens sind. Eine weiße Weste mag hierfür nicht genügen, denn der Herr sieht das Herz an (1. Samuel 16,7). Wann genau wir Gott schauen werden, wird uns hier nicht mitgeteilt. Zu Mose sagte Gott jedenfalls, dass kein Mensch leben wird, der sein Angesicht sieht (2. Mose 33,18–23). Trotzdem durfte Mose Gott von hinten sehen (2. Mose 34,5–8), denn Mose bekam von Gott ein reines Herz, und das, obwohl er einen Ägypter unaufgefordert erschlagen und im Sand verscharrt hatte (2. Mose 2,11–12).

Nicht die haben vor Gott ein reines Herz, die sich einbilden, sie hätten noch nie etwas falsch gemacht, sondern die, die sich mit ihrer Schuld stellen und Gottes Geboten und Anordnungen recht geben. Alle Seelsorger weisen geständige Sünder immer wieder an, sich auch noch selber bei der Polizei zu stellen, wenn die Tat entsprechend schwer ist. Die Vorstellung, die christliche Beichte würde das Geständnis bei einer Behörde überflüssig machen, gehört zum Beispiel zu den irrigen Ausführungen des Ablasspredigers Johann Tetzel.

F

Das *F* von *GLeiSHuBaRFGGe* steht für die Friedfertigen, also gerade für die Leute, die nicht mit der Faust auf den Tisch schlagen, um sich durchzusetzen. Selbst bei Fragen zur Richtigkeit der Heiligen Schrift gibt es je nach Personenkreis und Situation Fälle, wo es besser ist, nicht über die Richtigkeit von Gottes Wort zu streiten, sondern auch den anders Denkenden die Möglichkeit der Entscheidungsfreiheit einzuräumen. Der Karikaturist Wilhelm Busch zitiert den deutschen Dichter Friedrich Schiller in einem seiner Werke: *Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt*. Trotzdem gehören zu einem Streit immer zwei Leute, nämlich einer, der anfängt, und einer, der weiter macht. Unser Auftreten in dieser Welt soll nicht so sein, dass wir allen anderen erst einmal mitteilen, wo und wie sie aus unserer Sicht falsch liegen. König Salomo weist darauf hin (Sprüche 10,19):

*19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab;
wer aber seine Lippen hält, der ist klug.*

Auch das gehört zur Friedfertigkeit.

Ge

Die achte Seligpreisung ist der Schluss *Ge* von *GLeiSHuBaRFGGe* und preist alle selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden. Denen gehört wie den geistig Behinderten und den Kindern das Himmelreich. Auch unser Herr Jesus Christus wurde selber um seiner Gerechtigkeit willen verfolgt. Wenn uns so etwas widerfährt, so brauchen wir uns darüber nicht zu wundern. Wer zum Beispiel versucht, alle in Deutschland geltenden Bestimmungen bestmöglich einzuhalten, der landet mitunter erst einmal in der Raster-Fahndung, denn er stellt ja durch sein Verhalten genügend Regierende in Frage. Im weiteren Verlauf der

Bergpredigt setzt in der Tat unser Herr Jesus Christus seine Jünger und nicht solche Politiker zum Vorbild für die anderen (Matthäus 5,13–16). Genau deshalb ist es wichtig, dass Christen in der Heiligung leben (Hebräer 12,14), denn genügend Leute machen ihnen alles nach – auch die Unarten.

Es folgt noch die große Seligpreisung als Zusammenfassung, bei der Jesus seine Jünger direkt mit *ihr* anredet. Wer also hinnehmen muss, dass über ihn falsche Angaben im Polizeiregister oder anderen Datenbanken gespeichert werden, wird hier selig gepriesen, denn genau das wird ihm im Himmel wohl belohnt werden, falls diese Angaben erlogen sind. Falls diese Angaben zutreffen, so ist es an der Zeit, nicht nur Gottes Gebote, sondern auch die Bestimmungen unseres Landes anzuerkennen und danach zu leben.

Ob die judenfeindlichen Schriften Martin Luthers, die erst nach seinem Tod als Buch erschienen, wirklich von ihm stammen, oder zu diesen Schmähungen gehören, ist nicht so leicht zu beantworten. Auch ein Buch über die Erlebnisse des Barons von Münchhausen erwies sich als überzogener Spott auf denselben, wo der Verfasser, aber nicht der Herr von Münchhausen, als Lügenbaron zu bezeichnen ist. Auf Eintragungen in Polizeiregistern und anderen staatlichen Datenbanken haben wir nach den geltenden Datenschutzbestimmungen gar nicht immer eine Einflussmöglichkeit. Also bleibt beim Ertragen derartiger Schmähungen die Freude auf das Himmelreich. Auch die Propheten, die vor uns waren, wurden in derselben Weise verlästert.

Die Seligpreisungen unseres Herrn Jesu Christi setzen die mosaïschen Flüche, die Josua auf dem Berge Ebal vortragen ließ, in keiner Weise außer Kraft. Wer also dem Worte Gottes gehorchen will, der vertiefe und befolge *beide* Quellen. Wer Jesus nachfolgt, muss immer wieder hinnehmen, dass er in unangenehme Auseinandersetzung verwickelt wird. Und wer damit noch nicht umgehen kann, der bete mit König David aus dem 119. Psalm den 6. Teil, bei dem im Hebräïschen alle Verse mit dem Buchstaben *Wav* beginnen:

41. *Herr, lass mir deine Gnade widerfahren,
deine Hilfe nach deinem Wort,*
42. *Dass ich antworten möge meinem Lästere,
denn ich verlasse mich auf dein Wort.*
43. *Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit,
denn ich hoffe auf deine Rechte.*
44. *Ich will dein Gesetz halten allewege,
immer und ewiglich.*
45. *Und ich wandle fröhlich,
denn ich suche deine Befehle.*
46. *Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen,
und schäme mich nicht.*
47. *Und habe Lust an deinen Geboten,
und sie sind mir lieb;*
48. *Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten,
die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.*

Amen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1995Haw]

(Kurt) Hawlitschek: *Johann Faulhaber 1580–1635, eine Blütezeit der mathematischen Wissenschaften in Ulm*, Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm **18**, Stadtbibliothek Ulm, (1995)

[2003Henn]

(Hans-Wolfgang) Henn: *Oregamics, Papierfalten mit mathematischem Spürsinn*, erweiterte Version aus Anlass eines gleichnamigen Vortrags am 03.12.2003 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, Universität Dortmund, (2003)

[2021Zeev]

(Assaf) Zeevi: *Lass das Land erzählen – Eine Reise durch das biblische Israel*, SCM Hänssler, Holzgerlingen, 2. Auflage, (2021)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Predigt in der Evangelisch-methodistischen Kirche Aalen, Aalen*, (2024)

[2024wiki]

Wikipedia – Die freie Enzyklopädie, <https://www.wikipedia.de> am 12.08.2024